*— **Actien-Gesellschaft Kullwerke Aschersleben.** Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat die bei der dortigen Disconto-Gesellschaft heute stattgefundene Emission von 6 000 000 ℳ Actien der Actien-Gesellschaft Kullwerke Aschersleben den besten Erfolg. An der Börse stellte sich die Notiz auf 142,75 per Erscheinen, dieselbe hatte somit den Emissionscours bereits um 0,25 Procent überschritten.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Wilhelm Platz in Weinheim wurde durch das Bankhaus Beit L. Homburger in Karlsruhe in eine Actiengesellschaft umgewandelt mit einem Capital von 1 300 000 ℳ Actien und 400 000 ℳ 4½ Proc. Obligationen.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Die „Frkf. Ztg." erklärt aus New-York: Die vom Senat angenommene Silberbill verfolgt die freie Silberprägung nach dem gegenwärtigen Werthverhältniß. Es sollen Certificate ausgegeben werden, und alle älteren Gold- und Silber-Certificate sollen Legal Tender sein. Die Zustimmung des Repräsentantenhauses und Präsidenten ist zweifelhaft.

δ Der Jahresbericht der Handelskammer für Aachen und Burtscheid für das Jahr 1889 beginnt mit Dank für die Erhaltung des Friedens, durch welchen die Fortsetzung des 1888 begonnenen Aufschwungs des gesammten Erwerbslebens ermöglicht sei. Dasselbe habe im Verlaufe des Vorjahres einen Höhepunkt erreicht, wie er seit langer Zeit nicht zu verzeichnen gewesen ist, doch sei nicht in allen Industriezweigen das richtige Verhältniß zwischen Production und Consumtion eingehalten und verschiedentlich mache sich eine Ueberproduction bemerkbar, die leicht schlimme Folgen haben könne, wenn es nicht gelinge, dieselben auf auswärtigen Märkten unterzubringen. Der Pflege und Förderung unserer Handelsbeziehungen mit dem Auslande müsse daher besondere Sorgfalt gewidmet werden. Ein neues Absatzgebiet für manche Zweige der heimischen Gewerbethätigkeit erhofft die Kammer von den Colonien, ohne jedoch diese Zweige näher zu bezeichnen. Als Erscheinungen, welche das Bild des wirthschaftlichen Lebens im vergangenen Jahre trüben, nennt sie das Ueberhandnehmen des Börsenspiels und die Ausstandsbewegung.

Düsseldorf, 18. Juni. Der „Wirthschaftliche Verein" hat in Sachen der amerikanischen Mac Kinley-Zolltarifbill beschlossen, beim Handelsminister dahin vorstellig zu werden, daß er geeignete Schritte thue, um die von dem Gesetz drohende Gefahr für die deutsche Industrie abzuwenden. Das Gesuch soll durch ein Mitglied des Vereinsausschusses beim Minister persönlich begründet und befürwortet werden.

*— **Die Roheisen-Darstellung im Saar- und Moselgebiet** im Monat Mai d. J. betrug, wie wir in der „Cobl. Ztg." lesen, nach den Aufnahmen der Südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller auf den dieser Gruppe angehörenden Werken: Puddel-Roheisen 41 365 t, Thomas-Roheisen 26 714 t, Gießerei-Roheisen 7871 t, zusammen 75 950 t. Die Herstellung ist um 1,6 Proc. größer als diejenige des vorhergegangenen Monats April 1890, welche 74 789 t betrug. Im Monat Mai 1889 betrug die Gesammtdarstellung 61 116 t, dieselbe hat sich also im gleichen Monat 1890 um 24,3 Proc. vermehrt.

Essen a. d. Ruhr, 18. Juni. Die heute abgehaltene ordentliche General-Versammlung der Bergbaugesellschaft Holland setzte die Dividende auf 6 Proc. für die Actien Lit. A und B fest und wählte die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wieder. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind wesentlich besser.

*— **Heidelberg-Speyerer Eisenbahn.** Der Reingewinn beträgt 34 975 ℳ (1888 29 437 ℳ). Der Aufsichtsrath schlägt vor, 1½ Proc. (1888 1 Proc.) Dividende zu vertheilen, wonach 1225 ℳ (1888 5473 ℳ) für neue Rechnung bleiben.

*— **Hanauer Eisenbahn.** Für die Gesellschaft war das Geschäftsjahr 1889/90 das günstigste seit ihrem Bestehen. Es ist dies besonders dem Güterverkehr zuzuschreiben. Die Einnahmen betrugen 49 974 ℳ (gegen das Vorjahr mehr 4985 ℳ). Der General-Versammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. für die Prioritäts-Stammactien (wie im Vorjahre) und 4½ Proc. für die Stammactien (gegen 1,6 Proc. im Vorjahre) vorgeschlagen werden.

*— **Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik, vormals H. Wilke & Co. zu Braunschweig.** In der am 18. d. abgehaltenen General-Versammlung wurde unter Genehmigung der Bilanz die Entlastung für den Aufsichtsrath und Vorstand einstimmig ausgesprochen. Von dem Jahresgewinn werden zu Abschreibungen und Rücklagen 24 342 ℳ = ca. 6 Proc. des Actiencapitals verwendet und einem neu zu errichtenden besonderen Reservefonds 5 Proc. des Actiencapitals = 20 000 ℳ zugewiesen. An die Actionaire gelangt eine sofort zahlbare Dividende von 10 Proc. zur Vertheilung. Bei dem wachsenden Umfange des Geschäftes ist eine Capitalsvermehrung erforderlich geworden, die durch Ausgabe von 100 000 ℳ neuer Actien zum Course von 110 Proc. beschafft wird.

*— **Contanten-Einfuhr in Hamburg.** Von Avfarto ꝛc. wurden per Dampfer „Cesro" 5 K. Contanten für Robertson & Berle, 1 K. do. an Ordre und von Westindien per Dampfer „Helvetie" 1 K. Gold und Silber für C. F. Warburg & Co. zugeführt.

W. **Bromberg**, 17. Juni. Die hiesige Handelskammer hat die Unterstützung einer Petition an den Reichstag, welche den Terminhandel von Nahrungsmitteln gesetzlich beseitigen will, abgelehnt, ebenso die Unterstützung einer Petition, betreffend die unbedingte Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr unter Beibehaltung der gemischten Getreide-Transitlager.

*— Die Verwaltung der Duz-Bodenbacher und der Prag-Duzer Bahn theilt Folgendes mit: „In der heutigen (am 16. stattgehabten) Sitzung der Verwaltungen der Duz-Bodenbacher und der Prag-Duzer Eisenbahn bildeten die beiden jüngsten Ministerialerlasse den Gegenstand der Berathung. Hiernach bewilligt die Duz-Bodenbacher Eisenbahn, vorbehaltlich der Durchführung der in Prinzipe genehmigten Prioritäten-Conversion, die von der General-Direction verlangten Investitions-Beträge von 280 000 fl. vollständig, während die Prag-Duzer Bahn den Vorbau pro 1890 und 1891 für Investitionsbauten im Betrage von 282 000 fl., sowie die Kosten für die verlangten sechs Locomotiven im beiläufigen Betrage von 250 000 fl. bewilligt und die Kosten für beide, vorbehaltlich späterer Refundirung, aus den Betriebs-Ergebnissen anweist. Gegenüber der von der General-Direction begehrten Anschaffung von Fahrbetriebsmitteln für beide Jahre im Betrage von 1 500 000 fl. wiederholt der Verwaltungsrath seine der General-Direction gegenüber schon abgegebene Erklärung, wonach er den durch die Prioritäten-Conversion zu ergielenden Gewinn capitalisiren und den Betrag, welcher mit rund 600 000 fl. angenommen wird, zur Anschaffung von Fahrmaterial zu verwenden, sich bereit erklärt, wogegen ein weiterer, seitens der Gesellschaft jedoch nicht anerkannter Wagenankauf bis auf Weiteres leihweise beschafft werden soll." — Was die Durchführung der Prioritäten-Conversionen dieser Bahnen betrifft, so bedürfen dieselben außer der Genehmigung durch die Regierung auch der Zustimmung der General-Versammlungen, welche ad hoc einberufen werden müssen. Die Operationen werden jedenfalls erst im Herbst in Angriff genommen.

Wien, 18. Juni. Die „Presse" hält es für wahrscheinlich, daß das Erträgniß des laufenden Jahres bei der Prag-Duzer Bahn zur Bestreitung der beschlossenen Investitionen herangezogen wird, da auf den Augen aus der freiwilligen Conversion per 500 000 fl. nicht sicher zu rechnen ist. In Actionskreisen der Duz-Bodenbacher Bahn sei eine Agitation im Zuge, um letztere zur Ausübung des Einlösungsrechtes bezüglich der Prag-Duzer Bahn, welches am 1. September zu kündigen ist, zu bestimmen, so daß es fraglich ist, ob die Duz-Bodenbacher Bahn sich werde diesem Einlösungsrechte entziehen können.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Nach den Statuten ist die österreichische Südbahn verpflichtet, den aus den Erträgnissen eines Geschäftsjahres sich ergebenden, zur Rückzahlung auf den Kaufschillingsrest für die Linie Wien-Triest bestimmten Ueberschuß binnen Frist nach der General-Versammlung an die Staatsverwaltung abzuführen. Die Verwaltung der Südbahn wird somit am 30. d. den Betrag von rund 260 000 fl., der nach den von derselben in der Kaufschillingsfrage eingenommenen Standpunkte aus dem Erträgnisse des Jahres zur Rückzahlung auf den Kaufschillingsrest reservirt, der Staatsverwaltung zur Verfügung stellen. Der für die dreiprocentigen Prioritäten der Südbahn bestellte Curator hat, wie bereits gemeldet, vom Handelsgerichte eine weitere Frist bis zum 15. Juli dieses Jahres zur Erstattung seiner Anträge erhalten. Es ist begreiflich, daß der Curator diese für die Prioritätsbesitzer so wichtige Frage einer eingehenden Prüfung unterziehen und über die Meinung der Majorität der Prioritäre sich zu unterrichten bestrebt sein muß. Der Abzug von 15 Frcs. von den Coupons der 3proc. Obligationen wird nach den österreichischen Steuergesetzen eine Anfechtung wohl nicht erfahren können. Was aber den Abzug der Pariser Cotegebühr anbelangt, so hat die Verwaltung der Südbahn wiederholt erklärt, daß sie die Cotirung der 3proc. Prioritäten in Frankreich lediglich im Interesse der Prioritäre vermocht hat und daß sie, wenn dieser Abzug von einem halben Franc unbestritten werden sollte, es auf einen Proceß ankommen lassen würde. Wenn man bedenkt, daß ungefähr 80 Procent sämmtlicher 3proc. Südbahn-Prioritäten sich in Frankreich und England befinden, so wird man wohl zugeben müssen, daß die Prioritäre ein wichtiges Interesse an der Cotirung der 3proc. Prioritäten auf den französischen Geldmärkten haben. Die Anstrengung eines Processes gegen die Südbahn würde nur zwei Eventualitäten ergeben: entweder es obsiegt die Südbahn, dann hätte dies für die Obligationäre lediglich den Effect, daß dieselben die Kosten des Processes zu tragen hätten, oder der Abzug wird vom Gerichte als unbegründet erklärt, dann würde die Verwaltung der Südbahn die Cotirung der 3proc. Obligationen in Frankreich einstellen, und ob dies für die Prioritäten-Besitzer ein Gewinn wäre, ist zum Mindesten sehr fraglich. Der Curator und die Prioritäten-Besitzer werden somit sehr reiflich zu erwägen haben, ob sich die Anbahnung von Vergleichsverhandlungen nicht mehr empfiehlt, als die Anstrengung eines Processes.

*— **Ferdinands-Nordbahn.** Die Verwaltung bewirbt sich um die Erlangung der definitiven Concession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Göding bis an die ungarische Grenze in der Richtung nach Holics. Auf ungarischem Territorium ist der Bau dieser Bahn bereits in Angriff genommen worden. Die Nordbahn beabsichtigt die ganze Strecke Göding-Holics noch im Laufe dieses Herbstes dem öffentlichen Verkehre zu übergeben.

*— **Ungarische Nordostbahn.** Wie die „Budap. Corr." mittheilt, wird die Regierung, falls die Unionbank, welche über die Majorität der für die am 19. Juni cr. stattfindende General-Versammlung der Ungar. Nordostbahn deponirten Actien verfügt, thatsächlich den bereits vom Reichstage votirten, zwischen der Regierung und der Direction der Ungar. Nordostbahn zu Stande gekommenen Verstaatlichungs-Vertrag verwerfen sollte, den darauf folgenden Tag die gesammten Linien der Ungar. Nordostbahn im Sinne des Gesetzes sequestriren, nachdem die Annuitäten für die Prioritätsschulden durch die Einnahme-Ueberschüsse nicht gedeckt sind.

Pest, 19. Juni. Die außerordentliche General-Versammlung der ungarischen Nordostbahn nahm einstimmig den mit der Regierung abgeschlossenen Verstaatlichungsvertrag an und beschloß eine entsprechende Abänderung der Statuten.

WTB. **Rom**, 18. Juni. (Deputirtenkammer.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Bestimmungen hinsichtlich der auf Grund des Gesetzes vom 27. April 1885 emittirten Eisenbahn-Obligationen, wurde angenommen. Der einzige Artikel dieses Gesetzentwurfs bestimmt: „Die Ausgaben, für welche durch die Emission der 5proc. Eisenbahn-Obligationen Vorsorge getroffen ist, sollen in Zukunft durch die Emission von amortisirbaren Staatsobligationen im Nominalwerthe von je 500 Frcs. bestritten werden. Dieselben sollen 4proc. und von jeder Steuer, jetzt und in Zukunft, frei sein. Zwanzig Jahre nach Emission dieser neuen Titres ist der Staat berechtigt, deren Rückzahlung vorzunehmen."

Mailand, 18. Juni. (Frkf. Ztg.) Die Sparcasse in Argenta hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Diese unerwartete Katastrophe, welche über die Provinz Ferrara eine ökonomische Krisis heraufbeschwört, wurde verursacht durch die plötzlich erfolgte Flucht des Präfecten Piacenza, welcher der genannten Sparcasse hohe Summen schuldet.

P. C. **Säemaschinen-Concurrenz in Foggia.** In der Zeit vom 20. October bis 30. November d. J. findet zu Foggia in Italien eine internationale Concurrenz für Säemaschinen statt, an welcher sowohl die Erfinder und Fabrikanten, als auch die Vertreter der Niederlagen theilnehmen können. Zur Concurrenz werden Reihen- und Breit-Säemaschinen und solche Maschinen zugelassen, welche außer als Säemaschinen auch als Düngerstreu-Maschinen dienen. Die Preise sind folgende: 1. Ehrendiplom und Ankauf von 5 Säemaschinen des mit dem ersten Preise gekrönten Systems durch das landwirthschaftliche Ministerium; 2. Zwei silberne Medaillen und je 200 Lire. Die Kosten der Zusendung der Maschinen bis zum Bahnhofe in Foggia sollen dem Aussteller zu, jene für die Versuche und für die Beistellung der Zugthiere aber dem landwirthschaftlichen Ministerium. Die Aussteller genießen für den Transport der Maschinen, wie auch für die Reisen der Bewerber, ihrer Vertreter und Arbeiter diejenigen Begünstigungen, welche die Eisenbahn-Verwaltungen und Schiffahrts-Gesellschaften in solchen Fällen einräumen. Die Anmeldungen, in denen der benöthigte Ausstellungsraum für die Säemaschinen und die Zahl der zur Bedienung erforderlichen Zugthiere anzugeben ist, müssen bis spätestens 20. September 1890 bei der Ausstellungs-Commission eingereicht werden, welche den Bewerbern alle nöthigen Auskünfte ertheilt und die Formularien und Papiere zur Erlangung der Fahr- und Frachtpreis-Begünstigungen zukommen läßt. Die Preiszuerkennung kann erst nach Constatirung der Wirksamkeit der Maschine, also nach Aufgehen der Saat erfolgen.

WTB. **Paris**, 18. Juni. Der höhere Handelsrath hat entschieden, daß alle gegenwärtig bestehenden Handelsverträge zu kündigen seien.

WTB. **Paris**, 18. Juni. Die Budgetcommission der Kammer nahm den vom Finanzminister Rouvier eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer unkündbaren 3proc. Anleihe im Betrage von 700 Mill. Francs an. — Die Zollcommission des Senats stimmte den von der Deputirtenkammer bereits angenommenen Zöllen auf Mais und Reis zu.

*— **Französische Handelspolitik.** Während die officiellen Instanzen in Frankreich, vor Allem die Handelskammern sich in Schutzzöllner- und Agrariertthum nicht genug zu thun können, hat jüngst in der Pariser „Gesellschaft für Nationalökonomie" unter dem Vorsitze Leon Say's eine äußerst bemerkenswerthe Discussion über Handelsverträge stattgefunden, die sich in sehr lebhaften Gegensätze zu der augenblicklich modernen Theorie bewegte. Leon Say sagte u. A.: Man will uns zurückführen lassen zum Mercantilsystem, zu den widersprachsvollen und ohnmächtigen Gesetzen, die wie eine Wirkung geübt haben und den Zweck haben sollen, die Wohlfahrt einer Nation zu vermehren, dabei aber gleichzeitig die Kriege in der Fremde zu vertagen. Uebrigens wenn die Protectionisten keine Verträge mit den fremden Staaten abschließen lassen wollen, kann dies nur um so besser sein für uns und unsere Ideen. Sie werden eines Tages sehen, daß wir hieraus neue Kräfte schöpfen. Man muß, so schloß der Redner, unaufhörlich für die Principien eintreten, auf denen unsere Wissenschaft beruht. Wir erklären, daß es unmöglich ist, die natürlichen Gesetze zu zerstören, welche die Nationalökonomie beleuchtet hat, um dieselbe durch andere Gesetze zu substituiren, die den Geist des Staatssocialismus inspirirt hat. Die Nationalökonomie muß liberal bleiben oder es wird selbst der Name derselben aus der Liste der Wissenschaften gestrichen werden. Noch energischer trat Mr. Breton in seiner Eigenschaft als alter Kaufmann für die Verträge ein. Selbst schlechte Handelsverträge, führte er aus, seien einem vertragslosen Regime vorzuziehen, weil sie Garantien der Stabilität bieten, die durch stets bewegliche Tarife nicht ersetzt werden können. Man könne versichert sein, daß der öffentliche Schatz von der neuen Gesetzgebung keinen Vortheil haben werde, die nur darauf ausgeht, dem Einen zu nehmen, um es dem Andern zu geben. Vor achtzehn Jahren habe man gleichfalls die Freiheit des Handels gegen die beabsichtigten Fälle auf Rohstoffe vertheidigen müssen. Die Kaufleute setzten sich damals zum ersten Male für den Freihandel ein und ihr Debut endigte mit einem Siege. Damals ließ man sich eben nicht durch politische Schreier einschüchtern. Versteht denn das Publicum etwas von der Sache? Man übertrumpelt es, man täuscht es und redet ihm ein, die Theuerung hänge damit zusammen. Man stiftet es an, vom Gesetzgeber gemeinschaftlich zu verlangen, was der Einzelne nie zu fordern wagen würde. Jene Schreier machen eben mehr Lärm, als tausend seriöse Menschen, die ruhig sprechen. Der Redner machte schließlich den Vorschlag, den Zollschutz durch directe Subvention der betreffenden Productionszweige zu ersetzen. Dadurch würde zwar das Budget verdoppelt und man müßte die Steuern im gleichen Verhältnisse erhöhen. Alle Welt würde auf diese Weise bezahlen. Natürlich müßten auch die Arbeitslöhne entsprechend erhöht werden. Jeder wüßte, was er zahlt und was er bekommt. Die Nützlichkeit dieser Subventionen könnte immer noch bestritten werden, aber man würde wenigstens einen Versuch gemacht haben, der ehrlich ist. Auch zahlreiche andere Redner sprachen in diesem Sinne, ohne sich gleichwohl verhehlen zu können, daß die gegenwärtig herrschende Anschauung der übrigen entgegen sei. In der Kammer ist die überwiegende Mehrheit für die sogenannte „Wahrung der Actionsfreiheit", die bereits seit langer Zeit das Losungswort der enragirten Schutzzöllner Frankreichs bildet, welche mit der Motivirung, dadurch Deutschland am besten und sicherstes wirthschaftlich bekämpfen zu können, nichts Anderes wollen, als daß Frankreich überhaupt keine Verträge abschließe, sondern auf Grundlage des bestehenden allgemeinen hohen Zolltarifes die Einfuhr fremder Erzeugnisse verhindere. Es ist demnach wenig Aussicht vorhanden, im entscheidenden Jahre 1892 einen Umschwung in den leitenden Principien der europäischen Handelspolitik herbeizuführen.

Brüssel, 18. Juni. Das belgische Coaksyndicat beschloß heute, den Coakspreis von 25 auf 20 Frcs. herabzusetzen.

WTB. **Haag**, 18. Juni. Die zweite Kammer genehmigte mit 48 gegen 37 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend den Rückkauf der Rheinischen Eisenbahn und die Theilung des Betriebes des ganzen Eisenbahnnetzes zwischen einer holländischen Gesellschaft und der Gesellschaft zum Betriebe der Staatsbahnen.

WTB. **Lissabon**, 18. Juni. Der Finanzminister hat heute das Gesetz über Einnahmen und Ausgaben für 1890/91 vorgelegt. Dasselbe bestimmt den Wegfall aller Ausgaben im zukünftigen Finanzjahre, welche nicht in dem den Cortes vorgelegten Budget ausdrücklich vorgesehen waren. — Die Budgetvorlagen werden sämmtlich unmittelbar zur Berathung gelangen. Das Parlament soll nicht vor Erledigung der Budgetgesetze geschlossen werden.

WTB. **Bukarest**, 18. Juni. Der Senat genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend den Bau einer Eisenbahn Oltu-Comanesti-Moinesti, behufs eventuellen Anschlusses an die österreichisch-ungarischen Linien. — Die Deputirtenkammer nahm die Gesetzentwürfe über die Donautransporte und die Verlängerung der Eisenbahnen von Giurgewo und Magureli bis zum Meer an.

WTB. **Konstantinopel**, 18. Juni. Die Einnahmen der türkischen Tabakregie-Gesellschaft im Monat Mai 1890 betrugen 15 200 000 Piaster gegen 13 900 000 Piaster im gleichen Monat des Vorjahres.

London, 18. Juni. Laut Kabelmeldungen aus Washington hat der Senat mit der Silber-Vorlage das Amendement, welches sich für Francs-Coinage ausspricht, angenommen.

*— **Vom Geldmarkt.** Am 20. d. M. werden bekanntlich bei der Preußischen Seehandlung große Summen fällig und nicht zum Mindesten hat die Nachfrage nach Geld, welche in der letzten Zeit herrschte, ihren Grund in den dieserhalb von verschiedenen Banken und bedeutenden Firmen eingegangenen Verpflichtungen. Wie der „B. B.-C." hört, hat die Direction der Preußischen Seehandlung sich bereit erklärt, diese Darlehen bis zum 21. Juli a. c. zu prolongiren und zwar zu einem Zinsfuß von 5½ bis 5 Proc. Es ist damit ein sehr wesentlicher Grund für die Besorgnisse entfallen, welche vielfach wegen der Entwickelung der Geldverhältnisse im laufenden Monate gehegt wurden, während im Juli erfahrungsgemäß große Rückflüsse von Geld stattzufinden pflegen.

⊕ Nach einer Zusammenstellung von H. Kniss-Jackson beziffert sich der durchschnittliche Ertrag an Weizen pro Acre in England auf 30, in Italien sowie in Frankreich auf 17, in den Vereinigten Staaten auf 13, in Indien auf 12, in Spanien auf 11, in Rußland auf 9 und in Australien auf 9 Bushels.

New-York, 7. Juni. (N.-Y. H.-Ztg.) Das Geschäft am Waaren- und Productenmarkt, wenn auch im Allgemeinen ruhig, kann für diese Jahreszeit als zufriedenstellend bezeichnet werden, um so mehr, als die Ungewißheit, die noch immer in Bezug auf die Silber- und Tarifbill herrscht, einer freien Speculation im Wege steht. Der Export der meisten Artikel hat nachgelassen, nur in Mais und Hafer bleibt derselbe zufriedenstellend. Das Geschäft in einheimischen und fremden Manufacturwaaren ist sehr ruhig verlaufen. Der Frachtenmarkt war schlep bei meistens niedrigeren Raten. — Der Import fremder Wertstoffe betrug für die am 5. Juni beendete Woche 1 841 674 $ gegen 1 922 300 $ in der Vorwoche und 1 519 984 $ in der Parallelwoche des Vorjahres.

Shanghai, 16. Juni. (Standard.) Der Vicekönig Kwang Tung beabsichtigt den Zoll auf Baumwollengarn-Stückwaaren auf das Doppelte zu erhöhen und 20 Proc. extra auf Opium zu erheben. Die Eincassirung der Zölle soll Syndicaten übergeben werden. Die beabsichtigte Erhöhung hat zu zahlreichen Protesten seitens der britischen Kaufleute in Peking Anlaß gegeben.

Landwirthschaftliches.

Pest, 18. Juni. Nach den von der „Budapester Correspondenz" veröffentlichten amtlichen Saatenstands-Berichten bis 12. Juni cr. hat sich trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse der Saatenstand nicht verschlechtert. Die Weizenernte ist noch immer eine gute, über mittel zu erwarten.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Der internationale Telegraphencongreß hat beschlossen, den nächsten Congreß im Jahre 1895 in Pest abzuhalten. — Ueber die Ergebnisse, die Deutschland auf dem Congresse erreicht hat, bringt die „Köln. Ztg." einige neue Mittheilungen. Wie bekannt, ist der deutsche Antrag auf allgemeine Herabsetzung der Gebühren im internationalen Verkehre dem Berner internationalen Bureau zum Studium überwiesen und damit vor der Hand vertagt worden. Andererseits sind im Sinne jenes Antrages Sonderabkommen mit einzelnen Staaten getroffen worden. Die „Köln. Ztg." weiß darüber zu melden: „Insbesondere ist es der deutschen Regierung gelungen, derartige Sonderabkommen mit Frankreich, Rußland, Spanien und Schweden und Norwegen zu schließen, während letztenerweise eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn nicht hat erzielt werden können."

*— Das Kabel Santa Catarina-Rio Grande do Sul ist wieder betriebsfähig.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 17. Juni eingetragen:

Das Ausscheiden des Herrn Wilhelm Eduard Theodor Wendheim als Mitinhabers aus der Firma Hugo Friebel & Co. in Leipzig-Reudnitz.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Emil Drache in Dresden. Inh. Herr Gustav Emil Drache das. — P. W. Kretzschmann. Inh. Herr Paul Ernst Wilhelm Kretzschmann das.

Veränderungen:

Herr Carl Friedrich Wilhelm Ernst Preßler in Wochwitz ist als Mitinh. in die Firma Christian Horen das. eingetreten und lautet die Firma künftig Horen & Preßler. — Die unter der Firma Fiehler & Lechla in Chemnitz bestandene Commanditgesellschaft ist aufgelöst und Herr Polizeirath Heinrich Robert Neumann daselbst Liquidator.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Anfangs-Aktiva	Ausstehende Aktiva	Offe Geschäfts-Passiva	Verbindlichkeiten
Julius Petzendraut, Kaufmann	Berlin	Berlin	15,6	11,8	2,7	22,5
Theodor Schmidt, Schuhfabrikant	Demmin	Demmin	14,6	15,8	2,7	30,8
Firma G. Kramer & Co. (Inh. Georg Kramer) Tuchfabrikant	Forst	Forst	14,6	15,7	8,7	28,7
Paul Rosset, Tapezierer und Decorateur	Gottbus	Gottbus	14,6	9,5	8,7	19,5
Auguste Mich. Küttner, geb. Gaupp, Gastwirthschaftin (Nachlaß)	Langenleuba-Oberhain	Penig	14,6	15,7	30,7	30,7

*— Die Confectionsfirma Malcomson & Co. in New-York befindet sich, wie der „Confectionair" mittheilt, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen 170 000 $. Die Wollenwarenfirma Gillespie, Roach & Co., Montreal, hat ebenfalls ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva betragen 130 000 $. Bei beiden Zahlungseinstellungen sind Berliner und andere deutsche Fabrikanten betheiligt.

Einnahme-Ausweise.

*† **Dresden**, 19. Juni. Auf den sächsischen Staatseisenbahnen sind nach vorläufigen Feststellungen im Monat Mai d. J. 7 733 288 ℳ (1 055 982 ℳ im Ganzen oder 362 ℳ pro Kilometer mehr als im gleichen Monate des Vorjahres) vereinnahmt worden. Die Einnahme betrug im Personenverkehr 2 634 496 ℳ (742 200 ℳ mehr), im Güterverkehr 4 723 296 ℳ (300 089 ℳ mehr), aus sonstigen Quellen 375 296 ℳ (13 693 ℳ mehr). Die bedeutende Mehreinnahme im Personenverkehr ist zum Theil der erheblichen Frequenz der Pfingstfeiertage zuzuschreiben. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai d. J. bezifferte sich die Gesammteinnahme nach den vorläufigen Feststellungen auf 35 355 011 ℳ (3 126 367 ℳ im Ganzen oder 909 ℳ pro Kilometer mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Von dieser Einnahme entfallen den Personenverkehr 9 584 726 ℳ (1 363 294 ℳ mehr), den Güterverkehr 2 394 700 ℳ (1 636 505 ℳ mehr) und der Einnahme aus sonstigen Quellen 1 823 276 ℳ (106 478 ℳ mehr).

*— **Alt-Damm-Colberger Eisenbahn.** Mai 61 057 ℳ (+ 9155 ℳ), seit 1. April + 8722 ℳ.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 16. Juni: Garantirte Linie 3 968 258 fl. (+ 190 879 fl.); Eisenthalbahn 2 481 625 fl. (+ 67 618 fl.).

*— **Vereinigte Schweizerbahnen, eigenes Netz**, Mai 745 000 Frcs. (+ 11 807 Frcs.), seit 1. Januar 3 025 147 Frcs. (+ 39 920 Frcs.); Toggenburger Bahn, Mai 27 830 Frcs. (+ 1275 Francs), seit 1. Januar 111 088 Frcs. (+ 5413 Frcs.); Eisenbahn Wald-Rüti, Mai 6600 Frcs. (+ 345 Frcs.), seit 1. Januar 28 665 Frcs. (+ 3669 Frcs.); Rapperswyl-Pfäffikon, Mai 2110 Francs (+ 131 Frcs.), seit 1. Januar 8029 Frcs. (— 55 Frcs.). — Die Betriebsausgaben für Mai betragen 358 000 Frcs. (+ 17 969 Francs), seit 1. Januar 1 575 996 Frcs. (+ 76 607 Frcs.). — Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beträgt für Mai 387 000 Frcs. (— 6151 Frcs.), seit 1. Januar 1 449 151 Frcs. (— 36 686 Frcs.).

*— **Schweizerische Centralbahn. Eigenes Netz**, Mai 1 092 000 Frcs. (gegen provisorisch — 14 287 Frcs.), seit 1. Januar 4 684 889 Frcs. (gegen provisorisch + 234 836 Frcs., gegen definitiv + 68 175 Frcs.); Verbindungsbahn in Basel, Mai 23 600 Frcs. (gegen provisorisch — 973 Frcs.), seit 1. Januar 108 330 Frcs. (gegen provisorisch + 14 027 Frcs., gegen definitiv + 4380 Frcs.); Marganische Südbahn, Mai 112 200 Frcs. (gegen provisorisch — 7881 Frcs.), seit 1. Januar 547 948 Frcs. (gegen provisorisch + 23 763 Frcs. gegen definitiv — 15 581 Frcs.); Modena-Borngarten, Mai 1650 Francs (gegen provisorisch — 127 Frcs.), seit 1. Januar 7797 Frcs. (gegen provisorisch — 218 Frcs., gegen definitiv — 416 Frcs.).

Literatur.

Finanzwissenschaft von Adolf Wagner.

(Zweiter Theil: Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.)

II.

Im Anschluß an die erste Besprechung der neuerdings erschienenen, bekanntlich durch die C. F. Winter'sche Verlagshandlung in mustergültiger Ausstattung herausgegebenen und dem großen Kreise der Gebildeten in zweiter Auflage zugeführten Abtheilungen der Adolf Wagner'schen Finanzwissenschaft geben wir in Nachstehendem, den Angaben des Autors selbst in der Hauptsache folgend, auf den vorliegenden zweiten Theil des Näheren ein und ziehen eine Parallele zwischen der ersten und der vorliegenden zweiten Auflage.

Die bibliographisch-literarische Einleitung, welche in der ersten Auflage am Beginn der allgemeinen Steuerlehre stand, ist nunmehr an die Spitze dieses ganzen Bandes gestellt worden. Zugleich wurde sie erheblich erweitert, besonders durch eingehendere Berücksichtigung der neuesten allgemeinen Fachliteratur.

Auch die Gebührenlehre hat erhebliche Erweiterungen und Vervollständigungen, in einigen Partien aber auch eine völlige Umarbeitung erfahren. Es gilt dies besonders von der principiellen Erörterung in der „allgemeinen" Gebührenlehre, dann vom System der Verwaltungsgebühren, wo die frühere formelle und sachliche Behandlung dem Verfasser nicht mehr genügte.

Der Schwerpunct des vorliegenden Bandes aber liegt nach wie vor, Wagner betont dies ausdrücklich, durchaus in der allgemeinen Steuerlehre. Nur Dank der stärkeren Anwendung des kleinen Druckes war es ermöglicht, den ohnehin schon großen Umfang dieser Lehre wenigstens nicht gar zu sehr anwachsen zu lassen (um 57 Seiten, von 558 auf 615). Die formelle Eintheilung ist auch hier im Ganzen nicht viel, erheblicher nur im ersten Capitel — die Capitel entsprechen den Hauptabschnitten der ersten Auflage — verändert worden, die Reihenfolge der Gegenstände, mit einer kleinen Ausnahme in Betreff der Principien der Steuerverwaltung, ist dieselbe geblieben. In formeller und sachlicher Beziehung haben aber einige wichtigere Partien eingreifendere Aenderungen erfahren.

Im ersten Capitel wird jetzt eine in der ersten Auflage übrigens zu dürftige, zum Theil ganz fehlende principielle Erörterung über Begriff und Grund der Besteuerung gegeben. Daran reiht sich nunmehr der Abschnitt über „Terminologie", in welchem in der neuen Auflage auf die Controverse über „directe" und „indirecte" Steuern genauer eingegangen wurde. Der Verfasser hat hier an einem zweiten Steuerzweck und Steuerbegriff, dem „socialpolitischen" neben dem „rein finanziellen" (fiscalischen) festgehalten, seine Ansicht aber gegen die mancherlei Angriffe darauf in diesem Capitel und in dem späteren Abschnitt von den „Gerechtigkeitsgrundsätzen" noch genauer zu begründen gesucht.

Weiter haben von den Abschnitten über die Steuerprincipien diejenigen von der Wahl der Steuerarten, der Ueberwälzungslehre und von den Gerechtigkeitsprincipien größere Umänderungen und besonders die Ueberwälzungslehre Erweiterungen erfahren. Letztere sind vom Verfasser mit besonderem Interesse revidirt worden, auch mit Rücksicht auf die neuere Literatur und auf die Streitfragen in der praktischen Politik. — In den Erörterungen über Gerechtigkeit hat Wagner seinen socialpolitischen Standpunct noch schärfer allen Gegnern gegenüber präcisirt und begründet als früher. — Die kurze Besprechung der Steuerverwaltungsprincipien, welche in der ersten Auflage an der Spitze des Abschnitts von der Steuerverwaltung stand, bildet nun den Schluß des Capitels von den Steuerprincipien.

Die Capitel vom Steuersystem und der Steuerverwaltung haben im Einzelnen vielerlei Zusätze und Veränderungen in der Fassung, sachlich aber nur kleinere, im Ganzen keine durchgreifenden Umgestaltungen erfahren. Auch noch Ausarbeitung des der speciellen Steuerlehre und dem historischen, statistischen, legislativen und steuertechnischen Detail gewidmeten dritten Bandes der Finanzwissenschaft haben sich irgend wesentliche sachliche Veränderungen in den genannten beiden Capiteln der allgemeinen Steuerlehre nicht erforderlich erwiesen; auch nicht in dem geschichtlichen Abriß über die Entwicklung der Steuerarten.

Erweitert und im Einzelnen in der Fassung, nicht in der principiellen Behandlung verändert wurde besonders die Kritik der directen Besteuerung, erweitert und bis auf die Gegenwart vervollständigt hier wie in dem ganzen Bande die orientirenden Vorbemerkungen und literarischen Nachweisungen zu den einzelnen Abschnitten.

Im